



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

15 (10.1.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100892)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Zentrale: Nr. 815

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Einsendeort: 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 20. 3.42 pro Quartal.
Einsendeort: 3 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Aufwärtige Inserate . . . 25 „
Die Rückwärts-Zeile . . . 60 „

Nr. 15.

Samstag, 10. Januar 1905.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Die Neueinschätzung der Gebäude und die Steuerreform.

SRK. Karlsruhe, 9. Januar.

Nachdem die auf Grund des Gesetzes vom 9. August 1900 zum Zweck der Einführung einer Vermögenssteuer zunächst in Angriff genommene Neueinschätzung der Grundstücke und Wabungen bereits erheblich vorgeschritten ist, wurde nunmehr auch in einzelnen Bezirken mit der Neueinschätzung der Gebäude begonnen. Auch hierbei hat man die Wahrnehmung gemacht, daß der Zweck dieser Neueinschätzung vielfach nicht richtig erkannt wird.

Die Vermögenssteuer ist keine neue, zu den bestehenden Staatssteuern hinzuzufügende Abgabe, sie soll vielmehr an die Stelle der jetzigen vier Ertragssteuern (Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer) treten. Es soll damit auch kein höherer Steuerertrag erzielt, vielmehr hauptsächlich eine gerechtere Verteilung der Steuerlast, unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit bewirkt werden und zwar insbesondere dadurch, daß die einzelnen Vermögensbestandteile gleichmäßig erfasst werden und daß ferner an dem Vermögen die Schulden in einem noch zu bestimmenden Umfang in Abzug gebracht werden dürfen. Um nun aber beides zu ermöglichen, müssen zunächst die Vermögensstücke (Grundstücke, Gebäude, gewerbliche Betriebskapitalien und das sonstige bewegliche Vermögen) mit ihren jetzigen tatsächlichen Werten zusammengestellt werden. Während nun die gewerblichen Betriebskapitalien und das sonstige bewegliche Kapitalvermögen schon jetzt nach ihrem laufenden Wert zur Steuer beigezogen werden, ist dies bei den Grundstücken und Gebäuden nicht der Fall. Deren Steueranschläge stehen vielmehr jeweils weit hinter dem laufenden Wert zurück, weil sie auf jetzt vollständig veralteten Grundlagen, nämlich nach den Kaufpreisen aus den Jahren 1827/48 bzw. aus den Jahren 1853/62 eingeschätzt sind. Aufgabe der jetzigen Neueinschätzung ist es, die Steuerwerte mit dem jetzigen laufenden Wert in Einklang zu bringen. Daß diese neuen Steuerwerte insbesondere auch der Gebäude — sowohl auf dem Lande wie in den Städten — infolge der Umwälzungen auf allen wirtschaftlichen Gebieten, infolge Sinkens des Geldwertes u. s. w. gegenüber den seitberigigen Steueranschlägen vielfach beträchtliche Erhöhungen aufweisen, bedarf bei dieser Sachlage keiner weiteren Begründung.

Es ist aber unrichtig, aus dieser Erhöhung der Steuerwerte schließen zu wollen, daß sich der von dem Einzelnen künftig zu entrichtende Steuerbetrag in gleichem Verhältnis erhöhen wird, wie diese Steuerwerte. Es ist vielmehr zu beachten, daß, wie bereits erwähnt, an den künftigen Steuerwerten der Einzelne seine Schulden in einem gewissen Umfang abziehen dürfen und das außerdem bei der zu erwartenden Zunahme der Gesamtschuldenwerte auch eine allen Steuerpflichtigen zu gute kommende Herabsetzung des Steuerfußes eintreten wird, so daß in vielen Fällen, insbesondere aber bei den minder Leistungsfähigen, nicht nur keine Erhöhung, sondern eine Verminderung der Steuerlast zu erwarten steht.

Auch mag noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß sowohl die Neueinschätzungen der Grundstücke (einschließlich der Wabungen), als die Neueinschätzungen der Gebäude zunächst nur den Charakter von Vorarbeiten für das erst noch zu erlassende Vermögenssteuergesetz bilden. Es sollen durch diese Arbeiten die Grundlagen gewonnen werden, welche es ermöglichen, die Wirkungen des beabsichtigten Vermögenssteuergesetzes zu beurteilen. Bei der Durchführung dieser Vorarbeiten liegt sowohl der Regierung, als den mit dem Vollzug betrauten steuerlichen Organen jede fiskalische Tendenz völlig fern.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Januar 1905.

Ein Regiment Jäger zu Pferde

verlangt der Militärstat für 1903, indem das bestehende, in Posen liegende „kombinierte Jäger-Regiment zu Pferde“ nunmehr auch formell zu einem Regiment vereinigt werden soll. Nach dem Etat sollen auch die Eskadrons Jäger zu Pferde Nr. 1 (Königsberg) und Nr. 17 (Graudenz) zu einem Detachement vereinigt werden, wie dies mit den Eskadrons Nr. 10 und 11 (Langensalza) bereits geschehen ist; in derselben Weise soll mit den sächsischen Eskadrons Nr. 12 und 19 verfahren werden, die in Chemnitz zusammengezogen werden sollen. Die ursprüngliche Idee, nämlich bei jedem Armeekorps besondere Reiterregimenter zu bilden, ist durch die Divisionen-Kavallerie aufzugeben, wäre dann nur noch durch die Eskadron Gardejäger zu Pferde und die Eskadron Nr. 7 (Wesel), Nr. 14 (Köln), Nr. 15 (Straßburg i. E.), sowie durch die beiden bayerischen Eskadrons verlorpert. Die hier zu Tage tretende Tendenz, die einzelnen Eskadrons doch zu größeren Verbänden zusammenzuführen, entspringt wohl nicht zuletzt aus Erwägungen der Disziplin und der einheitlichen Ausbildung.

Der Etat für unsere Kolonien.

Im Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet werden unter anderem neu gefordert, das Gehalt für einen Oberleutnant der Reserve für 100 000 M. soll theils zu intensiver Beförderung der rationalen Aufforstung, theils zur Bekämpfung der Malaria und Malariaepidemie dienen. Der Hofen bei Swakopmund wird voraussichtlich mit Beginn des Rechnungsjahres 1905 dem Betrieb übergeben werden können. Im Etat für Kamerun werden neu gefordert das Gehalt für einen Finanzdirektor und einen Oberleutnant. Die Festlegung der Grenze von Fokio bis zum Tschadsee hat durch eine gemischte deutsch-englische Kommission zu erfolgen. Der Etat für Togo, das einen Reichszuschuß nicht erfordert, balancierte mit 10 855 000 M. Im Etat der Karolinen, Palauen und Marianen werden für einmalige Ausgaben 142 500 M. verlangt. Es soll ein Morosidirektor beschafft werden, um den Beamten des Inselgebietes die dringenden dienstlichen Meinen zu ermöglichen. Im Etat für Neu-Guinea betragen die einmaligen Ausgaben 109 500 M. (mehr 53 500). Im Etat für Samoa wird bemerkt: In Aussicht genommen ist die Ueberführung von 300 Chinesen. Das Interesse deutscher Kreise an der Ansiedlung in Samoa hat sich im Laufe der Zeit bedeutend stärker gezeigt, als ursprünglich erwartet war. Angesichts des notorischen Mangels an farbigen Arbeitern ist es angezeigt, die Anwerbung fremder Arbeiter in großem Umfang, als ursprünglich in

Ansicht genommen war, amtlicherseits zu unterstützen, umso mehr, als hauptsächlich Pfleger mit mittlerem und kleinerem Vermögen in Frage kommen.

Zur Dardanellenfrage.

Die wegen der Durchfahrt von vier russischen Torpedobooten durch die Meerengen in Konstantinopel überreichliche britische Note ist nicht geeignet, der Diplomatie schweres Kopfzerbrechen zu verursachen. Nach der Auffassung der englischen Regierung selbst bedeutet dieser Schritt nicht mehr, als eine Rechtsverwahrung für etwaige künftige englische Bedürfnisse. Der vorliegende Zwischenfall als solcher, sofern man überhaupt diesen Ausdruck brauchen will, gilt überall als erledigt. Weder in London, noch in St. Petersburg, denkt man an die Aufrollung der Meerengenfrage. Nur der englischen Presse bleibt es vorbehalten, in dieser verhältnismäßig gleichgültigen Angelegenheit von einem englisch-russischen Zerwürfniß zu sprechen. Die Minister Lansdowne und Lansdowne, die Botschafter Sinclair und O'Connor wollen nichts davon wissen. Es ist in der That vom britischen Standpunkt aus unbedenklich, der Note eine Spitze gegen Rußland zu geben, und es ist naiv, darüber zu gettern, daß Deutschland sich an einem als anti-russisch bezeichneten Schritt nicht beteiligt. Andererseits hat die deutsche Diplomatie bei diesem Anlaß keineswegs, wie ein Reuter-Telegramm aus Berlin zu infinnieren sucht, besondere Versicherungen ihres Wohlverhaltens an Rußland ertheilt. Solcher Zusagen bedarf es gar nicht. Es liegt in der Natur der Dinge und ist für uns Tradition, daß Deutschland, das keine Mittelmeermacht ist, seine Aufgabe nicht darin erblicken kann, seinem russischen Nachbarn an den Meerengen Schwierigkeiten zu bereiten. Für den vorliegenden Fall hatte der Sultan nach den Verträgen wohl das Recht, die Erlaubniß zur Durchfahrt der Torpedobooten zu erteilen, oder zu verweigern. Er hat sich aus Erwägungen seiner eigenen Lage zur Gewährung des russischen Wunsches entschlossen. Die Vermehrung der russischen Schwarzmeer-Flotte um die vier Jahrgänge hätte er durch Sperrung der Dardanellen doch nicht verhindert: denn Rußland konnte die kleinen Boote auch auf dem Eisenbahnwege von Kronstadt nach Odessa schaffen lassen.

Arbeiterklub in Japan.

Die fortschreitende industrielle Entwicklung Japans, das bereits ungefähr 7000 Fabriken und Werkstätten mit rund 400 000 Arbeitern zählt, sowie die allmähliche Ausgestaltung der Organisation der japanischen Arbeiter, unter denen auch schon die Sozialdemokratie Anhänger zählt, brachten es mit sich, daß auch eine Rezeption des europäischen Arbeiterklubs in Japan stattfinden mußte. Die japanische Regierung hat, wie schon kurz erwähnt, demgemäß eine „Fabrikordnung“ entworfen, die bei Beginn der nächsten Session dem Parlamente vorgelegt werden soll und kürzlich den Handelskammern zur Begutachtung zugegangen ist. Japanischen Vätern entnimmt die Sozialdemokratie nachstehende Angabe über die Bestimmungen des Entwurfes, der den Beginn der später zweifellos weiter auszubauenden Arbeiterklubschutzgesetzgebung in Japan darstellt. Das Gesetz hat auf Werkstätten Anwendung zu finden, die mindestens 30 Arbeiter beschäftigen. Jugentliche Arbeiter unter 11 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. Doch wird gestattet, in den ersten 2 Jahren der Geltungsdauer des Gesetzes 16jährige

Schloß Eichgrund.

Kriminalroman von Hans v. Wiese.

(Nachdruck verboten.)

16)

(Fortsetzung.)

„Ich denke, es wird etwas vor elf Uhr gewesen sein.“
„Es kommt auf die größte Genauigkeit an, mein Lieber, auf die Minute.“
Der Richter schweigend bestürzt.
„Bleiben Sie bei Ihrer Angabe!“
„Ja, ich kann es nicht anders sagen. Ich war etwas vor der Zeit gegangen.“
„Wurde das Fenster wieder geschlossen?“
„Gleich wieder.“
„Haben Sie noch in anderen Zimmern Licht bemerkt?“
„Bei der gnädigen Frau.“
„Sahen Sie bei Ihrem nächsten Ausgange noch immer diese Fenster geschlossen?“
„Um zwölf Uhr ja, aber um eins nur noch bei der gnädigen Frau, dort hat das Licht die ganze Nacht gebrannt. Ich meinte noch wider mich: Die arme, gnädige Frau findet auch keine Ruhe. Ob sie etwas krank ist?“
„Ist Ihnen im Park irgend ein Mensch begegnet?“
„Kein, kein Mensch.“
„Haben Sie vielleicht den großen Hund im Schloß einmal gesehen?“
„Nein.“
„Haben Sie selbst einen Hund?“
„Ja, einen Spitz.“
„Ein wachstames Thier?“
Der Richter wüchert über die dünnen, weißen Haare.
„Wohl nicht, wohl nicht, verehrter Herr, er ist schon bei Jahren.“

„Der Hund ist hoch und völlig stumpf,“ bemerkte der ebenfalls anwesende Inspektor.
Die Herren nickten trotz der ersten Situation lächelnd.
Der Richter trat ab, und auf Befragen der Inspektor behauptete, daß Niemand von den noch vorhandenen Leuten im Schloß oder auf dem Hofe etwas zur Sache auszusagen wisse, folgte Dr. Heubus, der Untersuchungsrichter, die Vernehmungen und sahke in einer Unterredung mit dem Staatsanwalt das Resultat dahin zusammen, daß der Mörder entweder unter den Schloßbewohnern selbst zu suchen sei oder von einem derselben Weibchen erfahren haben müsse, da der Hund, welcher sich in der Nähe des Herrn befand, während des Verbrechen sich nicht bemerkbar gemacht habe. Wahrscheinlich sei ferner, daß der Mörder, wenn er von außen her eingedrungen sei, nur durch die Balkenklappe eingedrungen sein und sich auf demselben Wege entleert haben könne, da nach Aussage des Gendarmen alle übrigen Thüren verschlossen gefunden worden seien und der Kriminalkommissar an den Fenstern nichts Verdächtiges bemerkt habe. „Geben wir,“ schloß der Richter, „was inzwischen der Kommissar gefunden hat!“
Mit Ausnahme des Sekretärs, der das Protokoll nun vollendete, verließ die Gerichtskommission das Zimmer und legte sich wieder hinüber in das Ballonzimmer. Dort kam ihnen schon der Kriminalbeamte entgegen. „Ich wollte die Herren eben ersuchen, mir zu folgen,“ sagte dieser. Er führte sie hinaus auf den Balkon selbst, machte sie auf die Spuren von Kies und frischer Erde aufmerksam. Bestandteile derselben Art befanden sich auch auf dem Teppich des Arbeitszimmers, allerdings nur in unmerklicher Weise. Darauf zeigte er am Spalier den Weg, den der Thäter vom Boden aus eingeschlagen habe, und machte auf eine losgelöste Latte aufmerksam. Der aus seiner Stelle durch die auf der Latte ruhende Last gelöste Nagel wies eine glänzende Spitze auf, ohne jeden Anlaß von Holz, der sich in der senkrechten Luft weißlich in kurzer Zeit hätte bilden müssen. Am Grunde der Veranda befanden sich deutliche Stiefelabdrücke, die niedergetretenen Ähren waren noch frisch. Der schon vom Gendarmen herbeigerufene Gärtner hatte dem Kommissar behauptet, daß in den

letzten Tagen Niemand von seinen Leuten am Spalier oder in der Nähe beschäftigt gewesen sei.
Nun begaben sich sämtliche Herren durch das Verandazimmer hinunter vor das Schloß, um dort die Spuren weiter zu verfolgen.
Der Kommissar hatte bereits eine genaue Messung der Eindrücke vorgenommen, und eine vorläufige Nachbildung aus Papier hergestellt. Er bemerkte aber zu den Herren, daß er noch einen Gipsabdruck anfertigen lassen werde, da dies die vollkommenste Nachbildung darstelle. Die Spuren ließen auf einen schmalen, eleganten Fuß schließen, die Stiefel waren mit flachen, breiten, sogenannten englischen Ledern versehen.
„Niedrigens,“ bemerkte der Kommissar, „ist der Mann, dessen Spuren wir hier beobachten, eine Person von etwas über Mittelgröße.“
„Wohin erkennen Sie das?“
„Aus der Entfernung der Spuren des Schreitenden von einander, Wiese, folgen Sie mir!“
Er führte sie über den Kiesweg nach dem Rasenplatz. Hier hatte das gelbte Auge des Polizeibeamten die weiteren Eindrücke desselben Fußes sofort erkannt, bei den beiden ihm folgenden Herren durfte es Anfangs einiger Erklärungen, bevor sie das Vorhandensein bestätigen konnten. Die Spur, welche nach dem Schloße führte, zurückverfolgend, kamen sie zur Verlenhütte. Eifrig suchte man hier auf dem mit Brettern gebildeten Boden nach irgend einem verdächtigsten Zeichen.
„Sahen Sie nicht erst, meine Herren, das Einzige, was vorhanden war, habe ich bereits an mich genommen.“
Er öffnete sein Taschenbuch und zeigte ein kleines Stück Papier, das zusammengeknüllt, vorgefunden hatte, das nun aber sorgfältig glatt gestrichen war.
Der Staatsanwalt, sowohl wie der Landgerichtsrath betrachteten es mit großer Aufmerksamkeit.
„Das ist aus einer französischen Zeitung,“ bemerkte der Staatsanwalt.

Kinder in Fabriken zu beschäftigen. Nachtarbeit ist jugendlichen Arbeitern unter 16 Jahren, Frauen und Mädchen überhaupt untersagt für die Zeit von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr früh; für Ausnahmefälle sollen besondere Bestimmungen festgesetzt werden. Für die ersten Jahre der Geltungsdauer des Gesetzes werden erscheinende Uebergangsbestimmungen vorsehen. Die tägliche Arbeitszeit von jugendlichen Arbeitern unter 16 Jahren wie von Frauen und Mädchen darf 14 Stunden nicht überschreiten; für manche Fabriken wird der Maximalarbeitsstag mit 15 Stunden fixiert, doch soll die Arbeitszeit allmählich auf 12 Stunden reduziert werden, sobald nach 10 Jahren der Wirksamkeit des Gesetzes der 12-Stundentag die Regel bildet. Jugentlichen Arbeitern unter 16 Jahren und Arbeiterinnen sollen täglich innerhalb der Arbeitszeit mindestens Ruhepausen von zusammen 1 1/2 Stunden gewährt werden; bei 12stündiger Arbeitszeit kann eine Reduktion derselben auf eine Stunde, bei 10stündiger auf 45 Minuten eintreten. Monatlich sind ihnen wenigstens zwei ganze Ruhetage zu gewähren. Ihre Beschäftigung bei gesundheitsgefährlichen oder unfallgefährlichen Arbeiten ist verboten; welche Arten von Beschäftigung dies sind, soll gesetzlich bestimmt werden. Bei Unfällen im Betriebe hat der Arbeitgeber die Heilungskosten zu bestreiten; dauert die Krankheit 50 Tage oder länger, haben die Verunglückten Anspruch auf ihren halben Lohn für die Dauer ihrer Erwerbsunfähigkeit. Bei dauernder Arbeitsunfähigkeit hat der verletzte Arbeiter Anspruch auf Entschädigung bis zu 250 Yen. Im Todesfälle hat der Arbeitgeber 20 Yen für die Begräbniskosten zu bezahlen und der Familie des Verunglückten den 1/2fachen Jahreslohn desselben — bis zum Höchstbetrage von 200 Yen — zu geben. Der vorliegende Entwurf weist noch zahlreiche Lücken und Mängel auf, die zum Teil vielleicht bei der parlamentarischen Behandlung der Vorlage ausgefüllt und verbessert werden dürften. Immerhin scheint der Entwurf eine brauchbare Grundlage zu bieten, auf der sich der gesetzliche Arbeiterschutz in Japan weiter entwickeln können.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Jan. (Die Marineingenieurschule.) Die im Jahre 1904 in Danzig zu eröffnende technische Hochschule soll außer den schon bekannten Lehrdisziplinen noch eine weitere Ausgestaltung erhalten. Als im Herbst 1901 die Kadettenschule von Kiel nach Wilhelmshaven übersiedelte, wurde die Marineingenieurschule, welche nach ursprünglicher Bestimmung in Kiel verbleiben sollte, gleichfalls nach der Nordsee verlegt. Inzwischen ist nach der „Danz. Ztg.“ in dieser Beziehung eine Neuordnung dahin vorgesehen worden, daß die Marineingenieurschule nach Danzig verlegt und der dortigen technischen Hochschule angeschlossen werden soll.

* Berlin, 9. Jan. (Deutsch-bulgarisches Handelsabkommen.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch die Presse ist vor Kurzem die Nachricht gegangen, daß die bulgarische Regierung das zwischen Bulgarien und verschiedenen Mächten, darunter auch Deutschland, bestehende Handelsabkommen mit Deutschland bezieht, nicht torretti, da ein Handelsabkommen zwischen Deutschland und Bulgarien nicht besteht. Es hat 1807 zwischen den beiderseitigen Regierungen nur ein Notenwechsel stattgefunden, durch den Bulgarien der deutschen Einfuhr den Genuß der Vorteile aus der österreichisch-ungarisch-bulgarischen Handelskonvention vom 9. Dezember 1896 in Gemäßheit der Reichsbeschlüsse zusichert, von Deutschland dagegen der bulgarischen Einfuhr die Behandlung auf dem Fuße der Meistbegünstigung zugesprochen wird. Daran wird selbstverständlich durch Kündigung und durch späteres Aufhören der handelspolitischen Vereinbarungen Bulgariens mit den anderen Mächten nichts geändert.

— (Die Ernennung Sped von Sternburgs) zum kaiserlichen Geschäftsträger in Washington in Abwesenheit des Vorkaisers v. Holleben wird nach einer Washingtoner Depesche des „Daily Telegraph“ sehr beifällig in den Vereinigten Staaten aufgenommen. Er ist mit den amerikanischen Methoden vollständig vertraut und mit den hohen Beamten gut bekannt. Seine Ernennung wird auch im Staatsdepartement als eine besonders glückliche angesehen. Er hat übrigens eine Amerikanerin, Miss Vinthom aus Kentucky, zur Frau.

— (Wegen der Einführung der einheitlichen Rechtschreibung) hat das Reichspostamt eine neue Verfügung erlassen. Sie besagt, daß innerhalb der Reichspostverwaltung die neue Rechtschreibweise sowohl in Reichsdrucken und Veröffentlichungen, wie auch in den für die Akten bestimmten Entwürfen d. i. w. anzuwenden ist. Es wird dabei

vorausgesetzt, daß im inneren Verkehr während der ersten Zeit noch über Abweichungen hinweggesehen wird. Wegen des Gebrauchs der Doppelschreibung einzelner Wörter bleibt weitere Bestimmung vorbehalten. In den Immediatberichten an den Kaiser ist ebenso wie in den Entwürfen zu allerhöchsten Rundgebungen die bisherige Schreibweise beizubehalten; dagegen ist bei amtlichen Veröffentlichungen in amtlichen Organen die neue Schreibweise durchweg anzuwenden. Von den für die Schreibweise im amtlichen Verkehr maßgebenden Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis wird jedem Amte ein Exemplar zum Dienstgebrauch überwiesen.

— (Maximilian Harden) schreibt der „Ztg.“: Der Zweifel, den Sie an die Meldung meiner Reichstags-Kandidatur knüpfen, ist sehr berechtigt. Aus Ihrer „Ztg.“ habe ich das erste Wort von dieser Geschichte erfahren. Niemand hat mich aufgefordert, mich als „agrarkonservativen“ Kandidaten aufstellen zu lassen, und nie habe ich den Wunsch gehabt, im hohen Hause ein Plätzchen zu finden, das, wie heute die Dinge liegen, bei meiner Auffassung unserer politischen Zustände ja nur das eines Wilden sein könnte.

Ausland.

* Frankreich. (Das Verhör der Theresie Humbert.) Donnerstag Nachmittag ist am auch Theresie Humbert dem ersten Verhör durch den Untersuchungsrichter Lender unterzogen worden. Erhöhen Hauptes trat sie, die die Nacht vorher lange geweint hatte, vor den Richter, reichte mit freundlichen Mächeln ihrem Verteidiger die Hand und wollte in gleicher Weise auch Herrn Lender begrüßen. Der zog es aber vor, die vertrauliche Seite Theresiens zu überlesen, und lud sie förmlich ein, sich zu setzen. Mit gewohnter Dreistigkeit begann darauf Frau Humbert, selber die Verhandlung zu eröffnen: „Ich weiß nicht, was Sie mich fragen werden“, so redete sie den Richter an, „aber eines will ich von vornherein erklären, daß nämlich alle Mitglieder meiner Familie an den Vergehren, die man ihnen vorwirft, unschuldig sind. Wenn Vorurteilen befangen worden sind, was ich bestritte, so bin ich allein dafür verantwortlich, und ich will diese Verantwortlichkeit in vollem Umfange übernehmen. Ich laufe dabei keine große Gefahr, denn die Gerechtigkeit ist vorhanden und die Gerechtigkeit auch. Die richterlichen Beamten, die Notare und Anwälte, mit denen ich zu thun hatte, sind ehrenwerdige Leute. Ich lege Recht darauf, das laut zu erklären. Und nun erlaube ich Sie, Herr Lender, meine Familie, die unschuldig ist, in Freiheit zu setzen, und vor allen Dingen meinen Mann, dessen Gesundheit stark angegriffen ist.“ Der Richter ließ diesen Versuch ruhig über sich ergehen, um dann mit der Fragestellung zu beginnen. Er erbat Theresien, sich über die Umstände zu erklären, unter denen ihre Verheiratung mit Friedrich Humbert stattgefunden habe. Theresie weigerte sich, darüber Auskunft zu geben: „Ich werde höchstens vor Gericht darüber sprechen, nicht aber hier.“ Als weitere Verurteilung, Frau Humbert zur Aussage zu bringen, ebenfalls erfolglos blieb, erklärte sie der Richter: „Die Untersuchung hat festgelegt, daß die Familie des Senators Humbert einer Verbindung Friedrich Humberts mit Ihnen nicht günstig war. Sie aber benutzten die Abwesenheit des Vaters, den die Senatssitzungen in Paris festhielten, dazu, den Sohn zu ungnäde. Friedrich erbat damals von seinem Vater die Einwilligung zur Ehe mit Ihnen, die ihm aber immer verweigert wurde mit dem Hinweis auf die wenig glänzenden Vermögensverhältnisse, in denen die Familie Daurignac lebe. Da verstanden Sie es, mit Hilfe gefälschter Schätzungen des Senators Humbert glauben zu machen, daß Ihnen zwei größere Erbschaften zufallen würden, und zwar das Vermögen einer Frau Vellac und das einer Frau de la Tremoille. So kam die Ehe zu Stande. Von beiden Verfügungen aber gehörte Anknüpfung und Erbschaftsprüfung anderen Personen. Was haben Sie auf dieses Ergebnis der Untersuchung zu erwidern?“ Theresie schweig, und der Richter fuhr fort: „Da die Familie Humbert bald erkannte, daß Sie sie betrogen hätten, kam es zu heftigen Kämpfen. Nun begannen Sie von der Erbschaft einer Xante zu sprechen und nahmen auf diese angebliche Erbschaft kleinere Anleihen auf. Dann Ihren verwandtschaftlichen Beziehungen zum Senator Humbert und ohne Zweifel auch mit dessen Reichthum, erweiterten Sie allmählich das Feld Ihrer Täthigkeit, bis Sie endlich die 100 Millionen-Erbschaft Crawford auf der Wildfläche erschleichen ließen. Das ist in Kurzem der Ursprung des ganzen Schwindels. Sie schenken den ersten Gedanken dazu, um die Familie Humbert zu täuschen und deren Zustimmung zu Ihrer Verheiratung mit Friedrich Humbert zu erhalten. Die Humberts waren Ihre ersten Opfer, die dann, einmal mit hineingerissen in das Abenteuer, Ihre Idee zu vervollkommen trugen.“ Auf diese Darstellung, die der Untersuchungsrichter über den Ursprung des Schwindels gab, erwiderte Theresie: „Ich antworte Ihnen nichts, Sie mögen thun, was Sie wollen. Ich bin selbst ein Opfer, ein Opfer der Wucherer; die haben mich zu Grunde gerichtet.“ Lender: „So nennen Sie doch die Namen der Wucherer!“ Theresie: „Ich weiß nicht. Ich will, daß alle Welt sie höre. Vor den Geschworenen werde ich reden.“ Als der Richter ihr das Protokoll der Vernehmung zur Unterschrift vorlegte, sagte sie: „Weßhalb soll ich unterzeichnen? Ich habe ja nichts ausgelegt.“ Und so unterzeichnete sie dann, „daß sie nichts ausgelegt habe“.

Deringer seinen Mitbürgern und der Kunstgeschichte eine werthvolle Weihnachtsgabe dargebracht hat: Peter v. Verschaffelt, sein Leben und sein Werk, aus den Quellen dargestellt (Straßburg, J. O. E. Heß & Rindler 1902, mit 2 Abbildungen im Text und 20 Lichtdrucktafeln) und als Ergänzungsschrift hierzu: Geschichte der Mannheimer Zeichnungsakademie (Straßburg 1902, im gleichen Verlag). Jedem kunstliebenden Mannheimer, der sich für die künstlerische Blüthezeit seiner Vaterstadt unter Karl Theodor interessiert und dem daran gelegen ist, die Geschichte der aus jener Periode stammenden Kunstschöpfungen kennen zu lernen, seien diese beiden Bücher angelegentlich empfohlen.

Von besonderem Interesse mußte es sein, von ihrem Verfasser in einem Vortrag die Resultate seiner Studien zusammengefaßt zu hören, wie dies am letzten Montag beim IV. Vereinsabend des Mannheimer Alterthumsvereins der Fall war, wo Herr Dr. Beringer über Verschaffelt sprach. Auch in diesem Vortrag bewies er eindringende Kenntnisse auf dem Gebiet der allgemeinen wie der heimischen Kunstgeschichte, wie sie eben nur durch selbstständige Forschung erlangen werden. Dabei beherrschte er sein umfangreiches, gerade durch die Fülle des Stoffes schwieriges Thema mit einer solchen Sicherheit und wußte es so anziehend auszugestalten, daß bei den in häßlicher Zahl erschienenen Hörern, die seine feinsinnigen Ausführungen mit lebhaftem Beifall aufnahmen, der Wunsch rege wurde, Herr Dr. Beringer möge seine kunstgeschichtlichen Forschungen noch öfters in dieser Weise vorzutragen. Mit großer Mühe ist es ihm gelungen, die Schöpfungen Verschaffelts in fast vollständiger Reihe in photographischen Reproduktionen zusammen zu bringen. Diese Bilder, ungefähr 80 an der Zahl, waren im Vortragssaal aufgehängt und bildeten eine sehr willkommene Illustration des Vortrags.

Verschaffelt stammt aus einem Lande, das, nächst Italien, der Kunst die folgenreichsten Impulse gegeben hat. Gent, die Geburtsstadt der niederländischen Kunst, ist auch Verschaffelts Geburtsort. Dort leben heute noch Abkömmlinge des blühenden Zweigs seiner Familie. Aus Gent wie aus Brügge nahm er wichtige Kunsteinbrüche

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Januar 1903

* Zum Mannheimer Musikfest, das zu Ostern die Festhalle einzuweihen soll, sind an eine Reihe bewährter Gesangsvereine Einladungen ergegangen, mit dem Erfolge, in Chöre misingen zu wollen. Erfolgreicher Weise ist die Bereitwilligkeit hierzu groß, es haben im Prinzip zugesagt: Lücklenerverein Ludwigshafen, Badenerverein Heidelberg, Musikverein Darmstadt, Musikgesellschaft und Liederkreis Worms. Auch von den Mannheimer Vereinen, an die natürlich die gleiche Aufforderung gerichtet wurde, haben einige bereits zugesagt. Es ist begreiflich, wenn dem einen oder anderen Verein in Mannheim selbst die Zusage schwer fällt, mit Rücksicht darauf, daß das große Musikfest eigene Pläne des Vereins durchkreuzt und daß es nicht immer möglich sein wird, den Mitgliedern für diesen Ausfall zugleich Ersatz zu bieten. Wir möchten daher an die Mitglieder der hiesigen Vereine den dringenden Appell richten, ihren Vorständen darum das Leben noch nicht zu schwer zu machen. Es ist nicht nur Ehrensache für Mannheim, dafür zu sorgen, daß das Musikfest so glänzend wie möglich gelinge; es ist dies auch aus finanziellen Rücksichten sehr zu wünschen. Die Festhalle muß sich allen auswärtigen Gästen und Beurtheilern bei dieser ersten Gelegenheit empfehlen und im günstigsten Lichte zeigen; das liegt doch nur im eigentlichen Interesse aller hiesigen Vereine, die in die Lage kommen können und wollen, von den unvergleichlichen Mächtigkeiten Vorbild zu ziehen. Eine Beeinträchtigung des ersten größeren Festes könnte leicht auf die nächstfolgenden, besonders das Badische Sängerbundestfest, niederdrückend wirken, und das um so eher, wenn mangelnder Lokalpatriotismus der Mannheimer etwa die Schuld daran trüge. Möchten also die Vereinsmitglieder sich in ihren Wünschen beschneiden, und es ihren Vorständen leicht machen ihre Zusage zu geben, und zwar bedingungslos. Wenn in einem Chor von 800—1000 Sängern für jeden Teilnehmer und womöglich auch seine Angehörigen noch Sonderbeiträge in Ermäßigung erhoben werden müßten, dann könnten wir ja auf weitem Besuche für das Musikfest von vornherein verzichten. Also, verehrte Sänger: Erst die Vaterstadt, dann der Verein.

* Rheinisch-schiffersäulen. Nachdem die von der Müdesheimer Konferenz vorbereitete und von der Zentralkommission für die Rheinisch-schiffersäulen gutgeheißene Erweiterung der Unterrichtszeit der Rheinisch-schiffersäulen die Zustimmung der Rheinisch-schiffersäulen erhalten hat, ist diese erweiterte Unterrichtszeit nunmehr in sämtlichen Rheinisch-schiffersäulen (Hagmersheim, Eberbach, Redarkeimach, Mannheim, Wittberg, Koblenz, Rastatt und Neustadt) eingeführt. Da gleichzeitig auch eine volle Ueberreifeprüfung über den Lehrplan dieser Säulen und über eine einheitliche Beurteilung des Lehrstoffes auf die Unter- und Oberstufe derselben erregelt worden ist, kann sich der bei dem wechselnden Wintereisenthalt der jungen Schiffersäulen nicht selten notwendige Uebergang von der Unterstufe der einen Säule in die Oberstufe einer anderen künftig unter den erreichbar günstigsten Bedingungen vollziehen.

* Vereinstellung einer Schiffsdampferexpedition in dem kleinsten Hafen. Wir haben bereits gestern kurz mitgeteilt, daß der Bezirksrath die der Stadt Mannheim auferlegte Verpflichtung zur Vereinstellung einer Schiffsdampferexpedition im Hafengebiet aufgehoben hat. Ueber den Thatbestand sowie über die Gründe, welche für den Bezirksrath bei dieser Entscheidung maßgebend waren, erfahren wir von unterrichteter Seite folgendes: Im Jahre 1891 wurde der Stadtgemeinde durch ein vom Verwaltungsgerichtshof bestätigtes gerichtliches Erkenntnis die Auflage zur Veräußerung eines ständiger unter Dampf zu haltenden, auf einem Dampfboot fahrenden Dampfexpedition für das Hafengebiet gemacht. Entsprechend dieser Auflage schloß der Stadtrath mit der Firma Verheiter in Ludwigshafen ein Ueberschiffungsvertrag ab, wonach diese eines ihrer Ueberschiffboote mit entsprechender Einrichtung zu versehen und ständig in Vereinstellung zu halten hatte, wofür die Stadtkasse anfänglich eine Vergütung von 2400 M., später von 4800 M. jährlich leisten mußte. Anlässlich der mit erheblichem Gewinn verbundenen Restangehörigkeit der Personalarbeiter Mannheim-Ludwigshafen stellte der Stadtrath den Antrag, der Konzeptionsrath (Firma Verheiter's Erben) die Auflage zu machen, auf eigene Rechnung die nach Ansicht der Polizeibehörde nöthigen Einrichtungen im Interesse des Hafens zu treffen, wofür Ansuchen auch seitens der Regierung in der Hauptstadt eingereicht wurde. Angehörig dieser Veränderung Bedarfsfrage wurde eine Ueberschiffboote im Hafengebiet der ihr im Jahre 1891 auferlegten Verpflichtung gebeten und dabei ausgeführt, daß auch in dieser Hinsicht eine Verringerung der Verpflichtung eingetreten sei, welche diese Aufhebung begründet erscheinen lasse. Während man im Jahre 1891 noch ausschließlich auf eine freiwillige Ueberschiffboote zugewiesen war, deren Wirksamkeit bei voller Würdigung und Ausnutzung ihrer Leistungen, durch zunehmende Marmirung u. s. w. immerhin beeinträchtigt ist, besteht heute außerdem eine nachgeordnete, 17 Mann starke Berufsschiffboote, welche ihre Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit schon wiederholt bewiesen und welche auch in der Dessenhaftigkeit rückhaltlos zu

mit ins Leben, denen Thore sich dem Zwanzigjährigen öffneten, als er 1780 zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris überreiste. Zu Boucher, dem Raker, und Bouchardon, dem Bildhauer, trat er dort in nähere Beziehungen. Paris, die in der Kunst damals ionngebende Stadt, machte gerade den Umwandlungsprozess vom Barock zum Rokoko durch. Verschaffelt erlebte in Paris den Höhepunkt des Rokoko-Geschmacks, aber nicht die gräßliche Scheinwelt des Rokoko wurde ausschlaggebend für sein Kunstschaffen; er hielt auch nicht unter dem Einfluß französischer Baukunst, wie irrthümlich von bedeutenden Forschern behauptet wurde. Nie, auch nicht als Verschaffelt an der Seite Pigages, des in der französischen Schulung bedachtenden Baukünstlers wirkte, hat er in seinen dekorativen Arbeiten französische Formenprache angenommen. Vielmehr ist er in Italien zu dem geworden, was er war.

1787 ging Verschaffelt nach Rom. Sein erster Auftrag, den er dort erhielt, fällt noch in das Pontifikat des Papstes Clemens XII., der 1740 nach, worauf Prosper Lambertini als Benedict XIV. den päpstlichen Stuhl bestieg, den er bis 1758 inne hatte; ein hervorragender Kirchenfürst und großer Kunstgönner. Ihm verdankte Verschaffelt größere Aufträge, darunter die zwei Puttenpaare am Eingang der Kirche Sa. Maria Maggiore in Rom, ferner die Putten und der Johannes Evangelista für die Kirche Sa. Croce in Gerusalemme ebendortselbst, die Paulusstatue auf dem Dom zu Bologna, ein Gemälde für den Dom zu Ancona, eine Marmorbüste Benedicts XIV. in der lapidolischen Sammlung und eine Marmorbüste desselben Papstes über dem Portal der Klosterkirche Monte Cassino bei Neapel. Mit seinen Werken fand der Künstler solchen Beifall bei dem Papste, daß er dessen Freundschaft gewann. Als sein bekanntestes Werk in Rom, der mächtige Engel aus Bronze, der die Engelsburg krönt, im Juni 1762 feierlich aufgestellt wurde, wollte Verschaffelt nicht mehr in Rom. Ueber Venedig und England, wo er sich nur kurze Zeit aufhielt, führte ihn sein Weg nach Mannheim, wozu er berufen war auf Veranlassung der Jesuiten, die ihn zur Aus schmückung ihrer Kirche brauchten.

In Mannheim waren die Skulpturen für die Frontispiece der Jesuitenkirche und die Altäre dieser Kirche sein erstes Werk. Ein

„Und zwar der „Illustration“,“ fügte der Richter hinzu, auf die noch vorhandenen letzten Silben des Wortes zeigend. „Das Papier ist durchgefressen,“ bemerkte weiter der Kommissar, „es müssen also Schwaaren darin eingepackt gewesen sein und zwar... nun, meine Herren, auf was meinen Sie schließen zu können, vielleicht täusche ich mich?“

Dr. Dorst hielt das Papier an die Nase, um aus dem Geruch etwas finden zu können, er reichte es dann, achselzuckend, seinem Kollegen. Auch dieser fand nach genauerer Prüfung keinen Anhalt und gab es dem Kommissar zurück. Dieser zog eine Lupe aus der Tasche und hat die Herren, das braune, unscheinbare Bändchen genau zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschaffelt.

Das Jahr 1782 war eines der ereignisreichsten in der Mannheimer Kunstgeschichte. Peter Anton von Verschaffelt trat in den Kreis der Künstler ein, die Kurfürst Karl Theodor um sich scharte. Bis dahin sprach die Skulptur unter den Künsten in Mannheim das erste Wort, mit Verschaffelt übernahm die Plastik hier die erste und wichtigste Stelle. Die Aus schmückung der Jesuitenkirche war die erste und wichtigste Aufgabe, die an den flandrischen Bildhauer herantrat, sie war der Anlaß zu seiner Verfassung nach Mannheim.

Was die Kunstgeschichte bisher von Verschaffelt mitzutheilen mußte, beruhte auf ungenügender Kenntniss und theilweise auf schiefen Urtheilen. Ihn und in seiner ganzen Bedeutung für die heimische Kunst, wie für die allgemeine Kunstgeschichte — denn mit seinem Werk reicht auch seine Bedeutung weit über Mannheims Mauern hinaus —, sein Leben und seine Schöpfungen auf Grund umfassender und mühsamer Forschungen in Archiven, Bibliotheken und Kunstsammlungen mit ebensoviel Kunstverständnis als Liebe zur Sache in einer Vollständigkeit behandelt zu haben, daß für absehbare Zeit kaum mehr etwas Neues hinzugefügt werden kann, ist das Verdienst jener Werke, mit denen Herr Dr. Joseph August

Iosen, die das Amt fürchten und Fenster und Türen zerbrechen. Berittene Wache schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Wien, 9. Jan. Heute erschien ein junger Mann im Hofsecretariat der Wiener Hofburg und verlangte, vor den Kaiser geführt zu werden. Auf Befragen erklärte er: Ich heiße Jakob Reis, bin der Sohn Gottes und habe dem Kaiser höchst wichtige Mittheilungen über die Kronprinzessin Louise von Sachsen zu machen. Der Unglückliche wurde einer Klinik für Geisteskranken übergeben.

Madrid, 10. Jan. Der Ministerrath setzte die Leichenfeier für Sagasta auf Dienstag fest.

Der Nord in Rom.

Mez, 9. Jan. (Straßb. Post.) Ein Soldat, der bisher in der französischen Fremdenlegion gedient hat, aber in Algerien desertirt ist und nunmehr hier in Mez seiner Militärpflicht genügt, hat dem hiesigen Kriegsgericht die Meldung erstattet, daß ihm am Wachtfeuer in Algerien ein Kamerad das Gesandniß abgelegt habe, er sei der Mörder des Gymnastisten Winter in Rom (Westpreußen). Der Soldat hat noch umfangreiche Einzelheiten zu Protokoll gegeben und auch viele Zeugen angeführt, die bei dem Gespräch am Wachtfeuer zugegen gewesen seien. Das gesammte Protokoll und die Akten sind heute der Staatsanwaltschaft in Rom eingeliefert worden.

Die Nacht der sächsischen Kronprinzessin.

Berlin, 9. Jan. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Genf: Giron hatte geglaubt, er werde von Lausanne aus alle Tage hierher kommen können, um die Prinzessin zu sehen, aber Madame Lachenal drängt mit aller Entschiedenheit darauf, daß die Trennung des Paares eine vollständige sei, damit in Wirklichkeit Prinzessin Louise ihre Entschlüsse ohne jeden Zwang treffen könne und ohne jeden Einfluß, den Giron auf sie ausübt. Weiter wird aus Genf gemeldet, daß als Privatsecretär der Prinzessin Louise für ihren Briefwechsel mit dem sächsischen Rechtsanwalt ihr Bruder Leopold Wölffing fungirt. Es handelt sich bei dem jetzigen Meinungsdaustausch hauptsächlich darum, die seitens des sächsischen Hofes angeblich schon von 30,000 auf 50,000 Mark erhöhte Spanage noch höher zu steigern, sowie das künftige Domilil der Prinzessin und die Termine für die Begegnung mit ihren Kindern festzusetzen. Wahrscheinlich wird in Tirol oder Vorarlberg ein Ort für diese Begegnung als Basis ausersuchen werden.

Berlin, 9. Jan. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Leipzig berichtet die Postzeit den Verkauf von Postkarten mit dem Doppelbrustbild der Kronprinzessin und Giron's.

Genf, 9. Jan. Die „Schweizerische Depesch-Agentur“ vernimmt aus sicherer Quelle, daß die in der Presse verbreiteten Nachrichten über eine der Kronprinzessin von Sachsen angedeutete Jahresrente und eine Reise des Erbprinzen nach Genf keine Erfindungen sind. Die Verhandlungen zwischen dem Justizrath Dr. Körner und dem Advokaten Lachenal dauern fort.

Die Unruhen in Marokko.

Tanger, 10. Jan. Der steigende Einfluß Frankreichs beunruhigt hier. Der Sultan befiehlt Wagan, um die Führer der Aufständischen zu beschützen und so die Unterwerfung der Rebellen zu ermöglichen. Der Erfolg wird für zweifelhaft gehalten. Die Europäer verlassen Fez. Das Heer des Sultans ist marschbereit und beabsichtigt, die Streitkräfte des Präsidenten von zwei Seiten zu umfassen. Eine Entscheidung wird demnächst erwartet.

Madrid, 10. Jan. Nach einem Telegramm aus Mexiko erlitt Duhamara in der Nähe von Fez eine Niederlage und zog sich nach Taaza zurück. Duhamara ist sehr mühsam. Viele Anhänger fielen von ihm ab. Ein Kabinetskammer unterwarf sich nach einem Telegramm des „Heraldo“ aus Tanger geht am dortigen Hofe der Einfluß der Engländer zurück. Der Einfluß der Franzosen wächst.

Tanger, 9. Jan. Ein Berichterstatter ist aus Fez hier eingetroffen und erklärte, das ganze Land befindet sich in vollkommen ruhigem Zustande, alle gegenseitigen Nachrichten seien überliefert, das Ansehen des Sultans sei unbestritten. Der Berichterstatter hat sich auf seiner Reise, die er mit einer Begleitmannschaft zurücklegte, bei allen Stämmen aufgehalten und nichts wahrgenommen, was die Gerüchte rechtfertigen konnte, von denen er bei seiner Ankunft in Tanger Kenntnis erhielt.

Der Konflikt mit Venezuela.

Berlin, 9. Jan. Der Lokalanzeiger meldet aus Caracas: Heute wurden hier auch die letzten Differenzen beigelegt. Die Regierung hat sich mit allen Forderungen der Mächte einverstanden erklärt. Der amerikanische Gesandte Bowen ist bereit, jeden Augenblick nach Washington abzureisen, sobald er von der venezolanischen Regierung darum ersucht wird, um dort die endgültigen Arrangements für die Abberufung des Haager Tribunals zu vereinbaren.

Hang, 9. Jan. Mit Rücksicht auf die Ereignisse in Venezuela erhielt der Kreuzer „Holland“ Befehl, auf der westindischen Station zu verbleiben, zusammen mit dem Panzerschiffe „De Ruyter“, welches sich auf der Fahrt nach Curaçao befindet. Legationsofficier Van Sitters ist nach Caracas abgereist, um den erkrankten Geschwister Van Leyden einzuholen zu lassen.

Washington, 8. Jan. (Reuter.) In hiesigen Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß der Weg zur Regelung der venezolanischen Streitigkeit jetzt frei wird, denn es zeigt sich, was bereits Depeschen aus Europa hätten annehmen lassen, daß eine gemilde Ansicht besteht, die Angelegenheit, ohne daß man sich an das Haager Schiedsgericht wendet, zum Austrag zu bringen. Castro brüskete Boten endgültig zu seinem Kommissar, und wenn ein paar Punkte hinsichtlich der Bedingungen, die einer Konferenz voranzugehen müssen, freundschaftlich erledigt werden können, wird erwartet, daß England und Deutschland ihre Postkassen in Washington zu ihren Kommissaren ernennen werden. Wenn der Zusammentritt dieser Kommission erfolgt, wird dies mit Anweisungen an diese geschehen, daß sie sich bemühen, den Streitfall endgültig hier in Washington zu erledigen. Bowen scheint voll Zuversicht zu sein, daß er eine solche Beilegung wird zu Stande bringen können.

London, 10. Jan. (Reuter.) Es wird berichtet, daß laut einer aus Trinidad eingegangenen Depesche Frankreich wahrscheinlich der Wobade der venezolanischen Küste sich anschließen wird, da Venezuela es unternimmt, die erste Matensahlung zu leisten, welche es für französische Forderungen schuldet.

Das Haager Schiedsgericht.

Washington, 9. Jan. Der amerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, wurde als Vertreter Venezuelas ermächtigt, alle Ansprüche endgültig zu regeln, ohne sie vor das Haager Schiedsgericht zu bringen. Sollte sich das als unausführbar herausstellen, so ist Bowen ermächtigt, alle

Streitpunkte soweit als möglich zu ändern und die Bedingungen aufzusehen, unter denen die endgültige schiedsgerichtliche Entscheidung durch das Haager Schiedsgericht erfolgen soll.

Volkswirtschaft.

Rotterdamer Getreideschiedsgericht. In unferem geirigen Bericht unter obiger Epikurade sind in sinnfällender Weise durch ein Versehen des Setzers mehrere Stellen ungeteilt worden. Der in Frage kommende Postus muß von Seite 18 ab wie folgt heißen: „Von deutscher Seite wurde Gewicht darauf gelegt, daß die Berufung gegen das Urtheil des Schiedsgerichts an ein Oberchiedsgericht nicht so sehr erschwert werde, wie das gegenwärtig der Fall sei, sowohl wenn man die Kosten und ihre Vertheilung auf die Parteien, als auch wenn man die Stimmenmehrheit von 2/3 ansehe, die zur Gültigkeit eines Urtheils in 2. Instanz erforderlich werde.“

München, 9. Jan. Heber die jüngst von der Kreisregierung geschlossene Allgemeine Krankenkasse für ganz Deutschland „Sabaria“ wurde der Konferenz eröffnet.

Stockholm, 9. Jan. (Tel.) Dem „Svenska Telegram Bureau“ zufolge finden Unterhandlungen behufs Verkaufs der Mehrheit der Aktien der Suofjara- und Kuerunnadara-Eragsellchaften an ein deutsch-schwedisches Konjunktum statt. Bisher wurde aber kein endgültiges Ergebnis erzielt.

Wannheimer Getreidebericht vom 9. Jan. Die feste Tendenz hielt an, die Forderungen waren 1 M. v. L. höher. — Südrussischer Weizen M. 21—22, Kanjas 11 M. 126—127, Redwinter II M. 129—130, Rumanischer M. 125—134, La Plata-Weizen M. 130, kleinere Sorten M. 131 bis 138, Russischer Roggen M. 104, Mixed-Mais Januar-Abladung M. 98, La Plata-Mais in Rotterdam disponibel M. 107, La Plata-Mais April-Mai-Abld. M. 91 bis 92, Futtergerste M. 94, Russischer Hafer M. 103—105.

London, 9. Januar. (Walt. Schlus.) Weizen im Allgemeinen wurde gegen Schluß des Marktes fest, aber ruhig.

Verkauf: 1 Ladung Bahia Blanca p. Jan. zu 28 sh 6 d. 62 lbs. Angeboten: 1 Ladung Californier due to arrive zu 31 sh 9 d. und 1 Ladung zu 31 sh 8 d.

1 Ladung Californier prompt zu 30 sh 9 d. und 1 Ladung 31 sh. 1 Ladung Walla-Walla due to arrive zu 29 sh 9 d. und 1 Ladung zu 29 sh 6 d.

1 Ladung Walla-Walla prompt zu 28 sh 10 1/2 d. und 1 Ladung zu 29 sh. 1 Ladung Azoff Black Sea per Januar-Februar zu 29 sh und 1 Ladung zu 31 sh.

1 Ladung Azoff Black Sea per März-April zu 27 sh 9 d. 1 Ladung Süd-Russischer due out to load p. 15. Jan. zu 28 sh 4 1/2 d.

1 Ladung Rosario Sante Fe in Ladung zu 29 sh 1 1/2 d. 62 lbs. due out to load per 1. Februar zu 28 sh 3 d. 61 1/2 lbs. 1 Ladung Rosario Sante Fe per Januar-Februar zu 28 sh netto, 61 lbs und 1 Ladung zu 28 sh 1 1/2 d. 62 1/2 lbs.

1 Ladung Bahia Blanca in Ladung zu 27 sh 9 d. 62 1/2 lbs. Mais blieb bis Schluß des Marktes bei anhaltend spärlichen Angeboten fest.

Verkauf: 1 Theilladung American mixed maize per Januar zu 20 sh 9 d. und 1 Theilladung per 15. Januar zu 21 sh. 1 Theilladung American mixed maize schwimmend zu 21 sh 5 d. 1 Theilladung Odessa maize 1/2 alt Bericht, verschifft zu 23 sh 3 d. 1 Theilladung Odessa maize schwim. zu 23 sh 8 d.

Angebote: 1 Ladung American mixed maize neu per 15. Jan.-Febr. zu 21 sh 3 d. 1 Ladung La Plata per April-Mai zu 19 sh 6 d.

Gerste nahm infolge Vorhandenseins von Käulern zu etwas erhöhten Preisen eine feste Haltung an. Verkauf: 1 Ladung Süd-Russische 5 options per 15. Jan.-Febr. zu 17 sh 7 1/2 d.

1 Theilladung Odessa Nicolaiev prompt zu 17 sh 9 d. Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Jan.-Febr. zu 17 sh 9 d. 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Febr.-März zu 17 sh 9 d. 1 Ladung Noworossisk Harley due out to load per 10. Januar 17 sh 9 d.

1 Ladung Danabian Bessarabian p. Febr.-März zu 21 sh. 55 1/2 lbs. Hafer wurde gegen Schluß des Marktes fest aber ruhig. Verkauf: 1 Theilladung Liban Black p. Januar zu 13 sh 6 d. Napolea wurde mit einer festeren Tendenz bei einer Forderung von 8 d. höheren Preisen geschlossen.

Angebote: Brown Persepolis old terms per Januar-Febr. Verschiffung 31 sh 9 d. Calcutta old terms per Jan.-Febr. Verschiffung 32 sh. Käufer. Cawnpore old terms p. Jan.-Febr. Verschiff. 32 sh 6 d. bezahlt. Reisfaat wurde mit einer festen Tendenz bei mäßigem Geschäft geschlossen.

Angebote: Bombay per Jan.-Febr. Verschiffung nominal. Calcutta per Jan.-Febr. Verschiffung 44 sh 3 d. La Plata per Jan.-Febr. Verschiffung 59 sh 9 d. Käufer.

Wannheimer Petroleum-Notierung vom 10. Januar. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 22.60, russisches Petroleum M. 21.60, österreichisches Petroleum M. 20.80 pro 100 Mio netto netto ab diesem Lager.

Magdeburg, 9. Jan. Kornader 88 proz. 9.00—9.17, 75 proz. 7.05—7.25, Brodrast. I. 28.95, da. II. —, gem. Raffin. 28.70—29.00 gem. Meis 28.20 ruhig.

Wien, 9. Jan. (Schlus-Rate.) Spanier 87 1/2, Italiener —, Türken C 81.90, Türken D 29.20, Warschau-Wiener —, Wein heimlich —.

Lissabon, 9. Januar. Getreide 25 — Proj. Wechsel auf London 48 1/2, Pence.

London, 9. Jan. Silber 22 1/2, Brä. Dist. 8 1/2, Wechsel auf deutsche Städte 20.62.

Pararaiso, 9. Jan. Wechsel auf London 10 1/2. Rio de Janeiro, 9. Jan. Wechsel London 11 1/2.

New-York, 9. Jan. 5 Uhr Nachm. Effecten.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes London 60 L. Sicht, Lond. Cable Trans, Paris L. S., Deutschland L. S., etc.

New-York, 9. Jan. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen niedriger auf günstiges Wetter im Westen, geringe Verschiffungen über See und Enttäuschung über die Nachfrage des Publikums. Später höher auf Ervornachfrage und starke Bodenverschiffungen. Schluß fest.

Mais niedriger auf günstige Sentiments und Argentinien, Voraussage einer Vermehrung der Zufuhr, geringe Verschiffungen über See und günstiges Wetter im Westen. Gegen Schluß befestigt auf Ervornachfrage sowie Zunahme der Nachfrage für Zotogetreide. Schluß fest.

Kaffee höher auf feste Aabelberichte, Enttäuschung über die Zufuhr im Innern und lebhaft Nachfrage für den Konsum. Schluß mäßig.

Baumwolle höher auf die Festigkeit in Liverpool und Käufe von Firmen mit Verbindungen in New-Orleans und anderen südlichen Plätzen. Dann niedriger auf Verkauf der Qualliers und Baiffiers und Schlüsse für Meinung von New-Orleans. Schließlich wieder erhöht auf Redungen der Waalfreer. Schluß mäßig.

Chicago, 9. Jan. 5 Uhr Nachm. Table with 2 columns: Name and Price. Includes Weizen Jan., Mai, Juli, etc.

Chicago, 9. Jan. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen wie in New-York. Schluß fest. Mais höher auf Zunahme der Nachfrage für Zotogetreide. Im Uebrigen wie in New-York. Schluß fest.

Liverpool, 9. Jan. (Schlus-Rate). Table with 2 columns: Name and Price. Includes Weizen per März, per Mai, etc.

W. New-York, 9. Jan. (Mitteldepesche). Table with 2 columns: Name and Price. Includes Weizen per Mai, Mais per Mai, Baumwolle per Januar, etc.

W. Chicago, 9. Jan. (Mitteldepesche). Table with 2 columns: Name and Price. Includes Weizen per Mai, Mais per Mai, Schmalz per Januar, etc.

London, 9. Jan. (Schlus). Kupfer per Kassa 59 1/2, Kupfe 8 Monate 58 1/2, fest. — Rinn p. Kassa 126 1/2, Rinn 3 Monate 127 1/2, fest. — Blei spanisch 11 1/2, Blei englisch 11 1/2, festig Rinf gemächlich 20 —, Rinf spezial 20 1/2, Quecksilber 8 1/2, fest.

New-York (Eisen und Stahlmarkt). Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisen Iron Nr. 1 Northern, Nr. 2, etc.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Januar. Vegetationen vom Rhein. Table with 2 columns: Name and Date.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Weizen, Weizen, Weizen, etc.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harns, für Lokales und Provinziales: Graf Wäcker, für Gentileton und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inseratenheil: Karl Apfel.

Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Director Speer.

Henneberg-Seide

nur direkt! — schwarz, weiß und farbig, von 95 Bg bis Mt. 18. — per Meter, f. Blumen und Kohen. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert. Reichs Musteramtwahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

27109

Cafolin.

Der Einzige absolut reine und durchaus haltbare flüssige Kaffee-Extrakt feinster Qualität und vorzüglichem Aromas. Ein Theelöffel voll Cafolin auf eine Tasse Milch gibt eine grossartige Melange.

Vorsüchlich für Mocca-Eis, Crèmes, Puddings u. dergl. In Flaschen à Mark 1.75 und Mark 1. — bei J. Knab, Delicateffenhandl., Mannheim E1, 5.

Preisausschreiben

der Sris-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. Die Gewinnvertheilung hat Ende Dezember 1902 stattgefunden und sind sämtliche Bewerber von dem Resultat direkt benachrichtigt worden. Weitere Interessenten erhalten die Gewinnliste auf Anfrage von der Sris-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier

jetzt D 1, 3. Paradeplatz im früher Rodel'schen Laden.

Arbeitsvergebung.

Das Einlieferungsgebiude und sonstige verbleibende Schlosserarbeiten zum Schulhausneubau...

Versteigerung.

Mittwoch, 21. Januar 1903 und die darauffolgende Versteigerung...

Bekanntmachung.

Nr. 42. Die auf Donnerstag, 12. Februar d. J. bestimmte Zwangsversteigerung...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr...

Versteigerung.

Donnerstag, 19. Januar 1903. Nachmittags 2 Uhr...

Holzversteigerung.

Am Montag, den 12. Januar d. J., Morgens 9 Uhr werden im Grob-Schloßgarten...

Deutscher Cognac

auslich empfohlen... G. Scherer & Co. Vanger...

Heidelbergerstr. 0 6, 5

Kesel & Maier Perrückenmacher. Erstklassiges Damen- und Herren-Frisir-Geschäft.

Deutscher Cognac

auslich empfohlen... G. Scherer & Co. Vanger...

Heidelbergerstr. 0 6, 5

Kesel & Maier Perrückenmacher. Erstklassiges Damen- und Herren-Frisir-Geschäft.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Montag, den 12. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr in Ludwigshafen a. Rh. in der Ludwigshafener Wägenmühle werden

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Wimpfen zustehenden, mit dem 1. Februar 1903 wieder schuldig werdenden Jagdverpachtungen...

Amtliche Untersuchungsanstalt

N 3, 9 (Schaffelack) Mannheim. Teleph. 2991. Öffentliches chemisches Laboratorium.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe mit 10-20% Rabatt. Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Portemonnaies...

Schnell-Zuschneide-Cursus

für Damen-Garderobe. Anfang 2. Januar 1903. Preis des Cursus 20 Mk.

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege speziell nur Damen.

Uns unterzeichneten Frauen

Es ist kein, für ein Geschäft Bekannte zu machen, jedoch im Interesse derjenigen Frauen, welche beabsichtigen...

Todes-Anzeige.

Mache hiermit Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass gestern Mittag 1/2 1 Uhr meine liebe Tante, Frl. Josefine Reuss...

Fettleibigkeit

Gegenüber, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von Laarmann's Entfettungstheer...

Thee-Meßmer. In 100 000 Familien und an deutschen Höfen getrunken. Probedecke 60, 80 Pf., Nr. 1. - u. Nr. 1, 25.

Zur Hälfte des Werthes von Montag, den 12. bis einschliesslich Samstag, den 13. Januar unsere, nach beendeter Inventur zurückgeschickten Reste...

A. Pfeuffer & Cie. Kassenschrankfabrik Mannheim S 6, 12.

Wir empfehlen uns zur Erstellung von absolut Feuer- und Diebessicheren Stahlpanzergewölben und Safes-Anlagen...

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige empfiehlt Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute Nacht 1/2 12 Uhr meine liebe Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Wilhelmine Böhmer geb. Nebling...

Conditorer u. Caffee, Zerkleinerung, Spezial-Geschäft, Physiolog. Backwaren.

Baldhasen Drei Mark das Stück. Heute und folgende Tage die letzten großen diesjährigen Treibjagden.

Matjes - Seringe, Biscuit-Kartoffeln, Kern. Kauer Nachf., Süsrahmbutter.

Süsbutter, Süsbutter per Pfund Mark 1.15, Kochbutter.

Kaiser's Brust-Caramellen 2740, von sicheren Getreide...

Pomiril. Alkoholisches Getränk, Perle der Apfelsaft, Auerl. empfohlen für Zucker...

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 10. Januar 1903.
42. Vorstellung. Abonnement A.
Im bunten Rock.

Auspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Freiher
von Schlicht.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Secht.

Personen:

Fabrikant Wiedebrecht	Der Fleisch.
Paul, sein Sohn	Der Wölder.
Wittich, sein Diener, seine Nichte	Hil. Wittich.
Leutnant Victor von Hohenzollern	Der Kaiser.
Baron von Hohenzollern, dessen Schwester	Frau Edelmann.
Baron von Wolzogen, Kaiser's a. D.	Der Edelmann.
Orsellius v. Trostbach, Bezirks-Kommandant	Der Oberst.
Justizrath Kasper	Der Herr.
Seignior Kasper	Der Herr.
Emilie, Kasper's Tochter	Hil. Wittich.
Jeannette, Kasper's Tochter	Hil. Wittich.
Frau Wölder, Haushälterin in Wiedebrecht's Haus	Hil. Wittich.
Friedrich, Diener	Hil. Wittich.
Erbenmädchen	Hil. Wittich.
Winnia, Köchin	Hil. Wittich.
Kutischer	Hil. Wittich.
Einjungge	Hil. Wittich.
Wästerbursche	Hil. Wittich.
Kamrad, Soldat	Hil. Wittich.
Ulrich, Soldat	Hil. Wittich.
Amster, Soldat	Hil. Wittich.
Major Christian, Garde bei Hohenzollern	Hil. Wittich.
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.	

Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr. Auf. präc. 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.

Keine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der
Zentrale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, den 11. Januar 1903.
Nachmittags 3 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen.
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Graf.

Abends 7 1/2 Uhr. 40. Vorstellung im Abonnement B.
Der Prophet.
Große Oper mit Tanz in 5 Akten, nach dem Französischen
des Ercide. Musik von Meyerbeer.

Zu einem netten
Tanzkursus
können noch einige Damen und Herren beitreten. 10188
Hochachtungsvoll
Gustav Lünner, Q 3, 23.

Husten u. Heiserkeit.
Apotheker Gummich's echte Malzextraktionbons
Apotheker Gummich's russischen Knöterich
à 50 Pfg. u. 1 Mk. 25032
Nur allein: Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.



Friedrich Lehmann
P. 6. 19.

**Kunstgewerbe-Anstalt
für Glas-Decoralion.**

umfassend:
Kunstglaserel, Glasätzerel
und Glas-Malerel
Glasbleigeanstalt, Glasschleiferel,
Spiegelfabrikation.

Kunstverglasung - jeder Art - nach gegob. und eigenen Entwürfen.	Metalverglasung für Möbel- u. Thür- füllungen, in Nickel, Messing und Kupferfassung.
Glasmalerei kleinlich u. profan Figuren, Teppich- muster, Portraits, Wappen u. s. w.	Glasätzerel künstler. ausgeführt, in jeder Glasart, nach jeder Zeichnung.
Glasbuchstaben jeder Art.	Firmenschilder in jeder Schreibart.
Glasschleiferel.	Glasbleigerei.

Mouseline-Mattglas u. Spiegelfabrik.

Silberne
Medaille
1892.

Gewerbe-
Ausstellung
Mannheim.

Ältestes
Geschäft am
Platze.

Fernsprecher 999.

Prompt-Lieferung
Gediegene Arbeit.
Billige Preise.

Zum Waffenschmied • Zur Solinger Ecke
Fr. Schlemper, Mannheim, H 4, 26.



Lager
sämtlicher feiner
Solinger
Stahlwaaren.

Jagdgewehre, Flobert,
Revolver, Fechtutensilien,
sowie Munition.

Eigene Reparaturwerkstätte, Schleiferei mit elektr. Betriebe.
Bronciren, Vernikeln und Versilbern
prompt und billigst. 25033

S 6,40 Gasthaus der Bäckerinnung S 6,40.

Empfehle den geehrten Vereinen und Gesellschaften den
Grossen Saal
mit kleinem Vorsaale, der Neuzeit entsprechend eingerichtet,
zu **Bällen und Festlichkeiten.** 10176
Schöne heizbare Kegelbahn.
Hochachtungsvoll **Emil Reith, Restaurateur.**

Storchenbräu-Flaschenbiere

Bestes Tafelbier
empfiehlt in 1/4 u. 1/2 Flaschen frei ins Haus: 23942
General-Depôt der Storchenbräu-Flaschenbiere
Contor u. Kellereien: Beilstr. 14 (H 8, 30). Telephon 1004.
M. Wehle.

Gr. Vogel-Ausstellung

des
Verein. Mannheimer Kanarienzüchter-Vereine
(Mannheimer Kanarienzüchter-Verein und
Vogelzucht-Verein Kanaria)
am 10., 11. und 12. Januar 1903
in dem Saale des Goldenen Karpfen, F 3, 13 1/2
verbunden mit
Prämierung und Verloosung
von feinen Kanarien, Papageien, Egoten etc.
Loose à 50 Pfg. sind zu haben bei allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Ziehung findet am 12. Januar statt.
Im Interesse unserer guten Sache laden wir alle Vogelfreunde höflichst ein. 10175

Chorsänger-Verbands-Maskenball.

Unser diesjähriger
Masken-Ball
zum Besten der Pensionskasse
des „Allgemeinen deutschen
Chorsänger-Verbandes“
findet am
Samstag, vor Fastnacht, den 21. Februar
in den Apollo-Sälen statt.
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 18. Januar, Nachmittags 5 Uhr
Kaffee-Dränzchen
mit nachfolgendem **Tanz**
im Ballhause. 29507/3
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
E. V.
Sonntag, den 11. Januar 1903,
präcis 6 Uhr
in der Aula des Realgymnasiums (Friedrichs-
ring, Eingang neben der Turnhalle in der Tullastraße)
Projektionsvortrag
des Herrn
Professors K. Wollenschläger aus Ladenburg:
Londons Sehenswürdigkeiten, Handel und Verkehr.

Die Schüler der städtischen Handelshochschule
haben freien Eintritt zu diesem Vortrage. 29501/4
Der Vorstand.

Pestalozzi-Stiftung

Mannheim.
Dankagung.
Zum ehrenden Andenken an
einen theueren Dahingegangenen
empfangen wir mit dem Motto:
„Glor Vater und Mutter“ ein
Gesicht von 10187
Hilflich Marx,
welcher wir den edlen Geber
hermit unsere innigsten Dank
ausprechen.
Mannheim, 9. Januar 1903.
Der Vorstand.

Der Vorstand.

**Mannheimer
Liedertafel.**
Samstag, 10. Januar 1903,
Abends 7 1/2 Uhr
Gesamst-Chorprobe.
29507/2 Der Vorstand.
Mannheimer Liedertafel
Sonntag, 11. Jan. 1903,
Abends 5 Uhr 29507/1
Sonntags-Probe.
Liederhalle Mannheim
Dienstag, Abends 9 Uhr
L.-B.
im Lokal „Eichbaum“, 10205

Liederhalle Mannheim.

Sonntag, den 11. Jan. a. c.,
präcis 5 Uhr.
Familien-Unterhaltung
im Bellevue-Keller-Saal
wozu einladet. 10206
Der Vorstand.

Photographische

Gesellschaft
Mannheim.
(Amateurphotographenverein.)
Einladung
in der am Donnerstag 12. Jan.
a. c. Abends 9 Uhr, im Bier-
einstich „Hotel Kaiserhof“,
Pl. P. 4, 475 stattfindenden
ordentlichen
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Berichten des Jahresberichts.
2. Rechnungsablage.
3. Tagesgeschäftsverteilung.
4. Renoual des Vorstandes.
5. Festlegung eingelaufener
Konten.
6. Diverse. 10198
Wir bitten unsere werthen Mit-
glieder um gefl. recht zahlreiches
Erscheinen. Der Vorstand.

Freiwillige

Feuerwehr
Mannheim.
III. Compagnie.
Montag, 11. Jan. 1903,
Abends 9 Uhr.
**Compagnie-
Versammlung.**
Rechnungsablage.
Höfliches Erscheinen erwartet
bei Kamerad Robert Coert,
U 5, 1. 29500/15
Der Vorstand:
C. Brantwald, Opt.
Wie künde ich mich?
Beste Auskunft gibt das neue
Modonalbum u. Schmittmuster-
buch. Preis nur 50 Pfg. bei
Frau Schmidt, Friedrichs-
platz 5 Eckladen. 66b

Saalbau-Theater.

Samstag, den 10., u. Sonntag 11. Januar 1903
Ensemble-Gastspiel des Berliner Theaters
Schall und Rauch.
Vorstellung von Serenissimo.
Bauernkomödi. — Ein Regiecollegium
Don Carlos oder der Infant von Spanien
oder 10188
Der unnatürliche Sohn.
Anfang 8 Uhr. Mit Restauration.

Stadtpark.

Sonntag, den 11. Januar, Nachm. 3-6 Uhr
Militär-Concert
der Kapelle des heffischen Inf.-Regts. Nr. 118 Worms.
Direktion: Herr Kapellmeister Schneider. 29029

Börsen-Wirtschaft Stapf.

Bürgerliches Frühstück.
Diner Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—
Souper Mk. 1.20.
Löwenkeller Bier das Glas 10 Pf.
Münchener Löwenbräu das Glas 15 Pf.
Offene Weine: 29002
Prima Pfälzer 25 Pf. u. 30 Pf.,
Prima Mosel 35 Pf., Prima Rothwein 40 Pf.
Börsen-Café, 1 Treppe hoch.

Cafe-Restaur. „Zwölf Apostel“

C 4, 11 vis-à-vis d. Zeughaus C 4, 11
(Rendezvous der Freuden.)
Empfehle dem geehrten Publikum meine neu eingerichteten
Sofalitäten. Im Parterre, große, schöne Bierlokaleitäten.
Im I. Obergesch. feines Restaurant mit Café und
Billard. Im II. Obergesch. hochelegante separate Club-
zimmer mit Klavier (für Vereine). 27009
Ausgang von hochfeinem Stoff
Moninger Bier (hell u. dunkel).
Feine Küche.
Diners u. Soupers nach Auswahl von 1.20 Mk. an.
(Diners im Abonnement.)
Um geneigten Zuspruch bitten
Hochachtungsvoll
Julius Augenstein,
Restaurateur.

Wer gut ge- Bier

trinken will, begeben sich in die
Wirtschaft
„zum Stolpered“
Schwetzingerstrasse 115.
Ausgang der Brauerei Gebrüder Förster,
Leutershausen. 10194
Ludwigshafen.

Münchener Bier- u. Café-Restaurant

„Ludwigshof“
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bonarstrasse.
Feinstes Münchener Bier-Lokal.
Spezialausgang: Eberbräu.
Anerkannt beste Küche. 27652
K. Bass.

Tanzlehr-Institut H. Zimmermann

Den verehrlichen Eltern, Schülern und Schülerinnen recht
hierdurch an, daß ich nächster Dienstag, im Saal im „Gen-
trath“ Q 2 16, Abends 8 Uhr 10159
2 Tanzkurse eröffne.
Extra-Tanzkurse für Kaufleute u. Beamte,
wozu um baldgefl. Anmeldung bittet.
Hochachtungsvoll
Heinrich Zimmermann,
gepr. Tanzlehrer. Wohnung: P 1, 15.
Private-Tanzkurse zu jeder Tageszeit.

Geschäftseröffnung.

Q 3, 20. Telephon 1947.
Titl. Publikum beehrte ich mich ergebenst anzuzeigen,
dass ich am hiesigen Platze Q 3, 20 ein
Uhren- und Goldwaarengeschäft
eröffnet habe. 10196
Reichhaltiges Lager. Gute Fabrikate. Billige Preise.
Reparaturen werden von mir pünktlich, gewissenhaft
und sehr billig ausgeführt, speziell complieirte Werke und
Präzisionsuhren.
Ersatztheile werden billigst berechnet.

**Chr. Sauer, Uhrmacher u.
Goldarbeiter.**
(vordem 22 Jahre I. Gehilfe bei Firma J. Lotterhos.)

Unterricht

Primar der Oberrealschule... Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

in Stolze-Schrey'scher Monographe... Privat-Unterricht

Herrnlobler

Bei Zahlungsschwierigkeiten... Herrnlobler

Teilhaber gesucht

Zur Erweiterung eines alten... Teilhaber gesucht

Theaterplatz

ab. 7. Abonnement II. Rang... Theaterplatz

Damen Schneider

Unterfertigung von aller Art... Damen Schneider

Geschwister Helene u. Pauline

Schneiderinnen... Geschwister Helene u. Pauline

Ein Kind

den Verkauf... Ein Kind

Immer chik

und Kostime... Immer chik

Geldverkehr

Auf gute 2. Hypothek... Geldverkehr

2000 Mark

in hohen... 2000 Mark

H. Hypothek

von ca. 25.000 auf prima... H. Hypothek

Ankauf

eine vollständige Gewerbe... Ankauf

Altes Gold und Silber

kauft zu den höchsten Preisen... Altes Gold und Silber

Mähmaschine

mit Fußbetrieb... Mähmaschine

Getragene Kleider

Stiefel u. Schuhe... Getragene Kleider

Verkauft

Heidelberg... Verkauft

Einzelnen Käufer

3 St. u. Küche von 1000 M... Einzelnen Käufer

Reine Anstalt

Abt. ab. 2. Z. 2. post... Reine Anstalt

Prima Reifeausbildung

tennis Haus, beste Lage... Prima Reifeausbildung

Piano

mit 8. Reihe... Piano

Freiengeschäft

Ein gut eingerichtetes... Freiengeschäft

Zu verkaufen

Eine von allen Seiten... Zu verkaufen

Zu verkaufen

Ein sehr schönes... Zu verkaufen

Russ. Windhund

tabelliertes... Russ. Windhund

Schnauzer

tabelliertes... Schnauzer

Griffon

tabelliertes... Griffon

Jagdhunde

tabelliertes... Jagdhunde

Stellen suchen

Wer bessere Stellung... Stellen suchen

Intern. Kaufm. Stellen

Büro... Intern. Kaufm. Stellen

3331

Autum... 3331

Verhand. Reform

Mannheim... Verhand. Reform

Bureau der

Wirtsh. Zinnung... Bureau der

Stellen suchen

Ein tüchtiger... Stellen suchen

Werkzeugschlosser

sofort gesucht... Werkzeugschlosser

Lehrling

Ein tüchtiger... Lehrling

Lehrling

Ein tüchtiger... Lehrling

Stellen suchen

Ein tüchtiger... Stellen suchen

Lehrling

Ein tüchtiger... Lehrling

Stellen suchen

Ein tüchtiger... Stellen suchen

Werkzeugschlosser

sofort gesucht... Werkzeugschlosser

Seidenstoffe... Korsettenhaus Stein-Denninger... H. G. Erectina-Corset

Korsettenhaus Stein-Denninger... H. G. Erectina-Corset... Neuheiten in Unterröcken

Reisender gesucht

Ein tüchtiger... Reisender gesucht

brandgefährdiger Reisender

sofort gesucht... brandgefährdiger Reisender

Modes

erste Arbeiterin... Modes

Kleidermacherin

sofort gesucht... Kleidermacherin

Reißiges Mädchen

sofort gesucht... Reißiges Mädchen

Reißiges Mädchen

sofort gesucht... Reißiges Mädchen

Mädchen

sofort gesucht... Mädchen

Arbeiten

sofort gesucht... Arbeiten

Häushälterin

sofort gesucht... Häushälterin

B 7, 12

sofort gesucht... B 7, 12

C 8, 7

sofort gesucht... C 8, 7

D 4, 6

sofort gesucht... D 4, 6

D 6, 7 8

sofort gesucht... D 6, 7 8

D 6, 15

sofort gesucht... D 6, 15

F 1, 3

sofort gesucht... F 1, 3

F 4, 4

sofort gesucht... F 4, 4

F 7, 21

sofort gesucht... F 7, 21

F 7, 26a

sofort gesucht... F 7, 26a

G 5, 1

sofort gesucht... G 5, 1

G 8, 26

sofort gesucht... G 8, 26

H 6, 11

sofort gesucht... H 6, 11

H 7, 3

sofort gesucht... H 7, 3

H 7, 28

sofort gesucht... H 7, 28

H 7, 28

sofort gesucht... H 7, 28

H 8, 4

sofort gesucht... H 8, 4

J 3, 22

sofort gesucht... J 3, 22

K 2

sofort gesucht... K 2

K 2, 19

sofort gesucht... K 2, 19

K 2, 19

sofort gesucht... K 2, 19

B 4, 11

sofort gesucht... B 4, 11

B 4, 15

sofort gesucht... B 4, 15

B 6, 22b

sofort gesucht... B 6, 22b

B 7, 11

sofort gesucht... B 7, 11

B 7, 12

sofort gesucht... B 7, 12

C 8, 7

sofort gesucht... C 8, 7

D 4, 6

sofort gesucht... D 4, 6

D 6, 7 8

sofort gesucht... D 6, 7 8

D 6, 15

sofort gesucht... D 6, 15

F 1, 3

sofort gesucht... F 1, 3

F 4, 4

sofort gesucht... F 4, 4

F 7, 21

sofort gesucht... F 7, 21

F 7, 26a

sofort gesucht... F 7, 26a

G 5, 1

sofort gesucht... G 5, 1

G 8, 26

sofort gesucht... G 8, 26

H 6, 11

sofort gesucht... H 6, 11

H 7, 3

sofort gesucht... H 7, 3

H 7, 28

sofort gesucht... H 7, 28

H 8, 4

sofort gesucht... H 8, 4

L 4, 10

sofort gesucht... L 4, 10

L 8, 10

sofort gesucht... L 8, 10

L 10, 5

sofort gesucht... L 10, 5

L 12, 15

sofort gesucht... L 12, 15

L 13, 7

sofort gesucht... L 13, 7

M 2, 10

sofort gesucht... M 2, 10

M 2, 15a

sofort gesucht... M 2, 15a

M 2, 15b

sofort gesucht... M 2, 15b

M 2, 12

sofort gesucht... M 2, 12

M 4, 7

sofort gesucht... M 4, 7

P 5, 13

sofort gesucht... P 5, 13

Q 1, 3

sofort gesucht... Q 1, 3

U 3, 15

sofort gesucht... U 3, 15

U 5, 11

sofort gesucht... U 5, 11

U 5, 13

sofort gesucht... U 5, 13

Prachtvolle Villa-Wohnung

in ger. schöner Lage... Prachtvolle Villa-Wohnung

